

Wirtschafts- und Sozialrat



Verteilung: Allgemein
3. Mai 2024

Deutsch
Original: Englisch

Tagung 2024

27. Juli 2023-24. Juli 2024

Tagesordnungspunkt 5 b)

Tagungsteil auf hoher Ebene über die Stärkung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Armutsbeseitigung in Zeiten von Mehrfachkrisen: die wirksame Bereitstellung nachhaltiger, resilienter und innovativer Lösungen: Politikdialog auf hoher Ebene, unter anderem zu zukünftigen Trends und Szenarien im Zusammenhang mit dem Thema des Rates und den langfristigen Auswirkungen aktueller Trends

Langfristige Auswirkungen aktueller Trends auf die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung

Bericht des Generalsekretärs



Übergang ermöglichen. Neu belebte Gesellschaftsverträge können für einen erweiterten und wirksamen Sozialschutz, eine bessere soziale Inklusion und die Schaffung von mehr Vertrauen und Solidarität zwischen den Generationen ausschlaggebend sein.

gesamte Agenda 2030 haben wird. Nach aktuellem Trend könnten 2030 noch immer etwa 6,9 Prozent der Weltbevölkerung in extremer Armut leben (A/79/79-E/2024/54).

Wachsende weltweite Einkommensunterschiede

14. Die geringen mittel- bis langfristigen Wachstumsaussichten der Entwicklungsländer haben auch tiefgreifende Auswirkungen auf eine künftige weltweite Annäherung beim Pro-Kopf-Einkommen. Während die globale Ungleichheit zwischen den Ländern in den beiden Jahrzehnten vor der COVID-19-Pandemie zurückgegangen war, stieg sie 2020 so stark wie in keinem Jahr seit dem Zweiten Weltkrieg.¹⁰ Prognosen zufolge ist die Zeitspanne, die die Schwellen- und Entwicklungsländer voraussichtlich benötigen werden, um die Hälfte des Gefälles im Pro-Kopf-Einkommen gegenüber den entwickelten Ländern aufzuholen, von 80 Jahren (Projektionen im *World Economic Outlook* 2008) auf 130 Jahre (Projektionen im *World Economic Outlook* 2023) gewachsen.¹¹

15. Einige der am wenigsten entwickelten Länder sind am stärksten betroffen, was zeigt, dass auch zwischen Entwicklungsländern ein wirtschaftliches Gefälle besteht. Von allen Regionen dürfte das Pro-Kopf-BIP in Afrika südlich der Sahara am langsamsten wachsen und so gegenüber dem Niveau der entwickelten Länder immer weiter zurückfallen beziehungsweise abweichen.¹²

Zunehmende geoökonomische Fragmentierung

16. Geopolitische Spannungen und schwindendes Vertrauen in die Vorteile der Globalisierung schüren und verstärken die geoökonomische Fragmentierung, was erhebliche Risiken für die Weltwirtschaft und die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele birgt. Unter geoökonomischer Fragmentierung ist jede politisch motivierte Aufhebung wirtschaftlicher Integration zu verstehen, selbst wenn ihr strategische Faktoren wie nationale Sicherheitserwägungen zugrunde liegen.¹³

17. Das Wachstum des Welthandels lag 2023 deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2000-2019.¹⁴ Die Handelsaussichten sind nach wie vor durch erhebliche Risiken und Unsicherheiten geprägt und angesichts Aufrufen zu Protektionismus, anhaltender handelspolitischer Spannungen und zunehmender politischer Unsicherheit zumeist getrübt.¹⁵

18. 2022 verhängten Regierungen fast 3.000 neue Handelsbeschränkungen, während es 2019 weniger als 1.000 waren.¹⁶ Besonders fragmentiert sind die Rohstoffmärkte, für die allein 2022 mehr als sechsmal so viele neue Beschränkungen wie im Durchschnitt der Jahre 2016-2019 verhängt wurden.¹⁷ Die Fragmentierung zeigt sich auch in den zunehmenden Preisunterschieden bei ausgewählten Rohstoffen in unterschiedlichen geografischen Märkten sowie im jüngsten Rückgang ausländischer Direktinvestitionen in den Rohstoffsektor.¹⁸

19. Diese Entwicklungen haben langfristige Auswirkungen auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele. In der Vergangenheit hat die Ausweitung des Handels erheblich zur Konvergenz des Pro-Kopf-Einkommens zwischen den Ländern beigetragen, die Produktivität angekurbelt und eine erhebliche Verringerung der Armut angestoßen.¹⁹ Die

¹⁰ World Bank, *Poverty and Shared Prosperity Report 2022: Correcting Course* (W22 (or)(n)12.4 Tc 0.095 Tw 0.0074dPp0.007o

Auflage gemacht wurde, die Unfallversicherungskosten für Selbstständige zu tragen. Die Notwendigkeit internationaler Maßnahmen wird ebenfalls anerkannt.

27. Im Zuge der digitalen Transformation dürfte sich die künstliche Intelligenz besonders stark auf die Arbeitsmärkte auswirken, unter anderem durch eine Steigerung der Produktivität. Ohne angemessene politische Maßnahmen könnte die künstliche Intelligenz jedoch die Ungleichheiten in und zwischen den Ländern verschärfen, indem sie die Nachfrage nach bestimmten gering qualifizierten Arbeitskräften senkt und Frauen und ohnehin schon benachteiligte und schwächere Gruppen trifft. Auch Länder mit niedrigerem Einkommen, die in ihrer Wirtschaftstätigkeit stark auf gering qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen sind, wären von der erweiterten Nutzung künstlicher Intelligenz unverhältnismäßig stark betroffen.

28. Insgesamt wird die Zukunft der Arbeit davon abhängen, inwieweit Regierungen, Arbeitgeber und Beschäftigte in der Lage sind, die Herausforderungen zu bewältigen und die Chancen zu nutzen, die aus den jüngsten Digitalisierungstrends entstehen. Politische Strategien müssen sowohl auf Landes- als auch auf multilateraler Ebene abgestimmt werden und einander verstärken, damit das Potenzial menschenwürdiger Arbeit einen Wandel hin zu nachhaltigem und inklusivem Wohlstand mit Multiplikatoreffekten über alle Nachhaltigkeitsziele hinweg erschließen kann.

Wachsender Bedarf an Kompetenzentwicklung

29. Mit dem durch Digitalisierung und andere Veränderungen angestoßenen Wandel der Arbeit selbst wird die berufliche Kompetenzentwicklung immer wichtiger. Einigen Schätzungen zufolge werden sechs von zehn Arbeitskräften vor 2027 Fortbildung benötigen, doch nur die Hälfte von ihnen hat derzeit Zugang dazu.²² Der Fachkräftemangel wird durch den hohen Anteil der weder in Bildung, Erwerbstätigkeit noch Ausbildung befindlichen jungen Menschen verschärft, der weiter über dem globalen Basiswert von 22,2 Prozent (2015) liegt und weit von dem Ziel einer deutlichen Reduzierung entfernt ist.²³

30. Am besorgniserregendsten ist die Lage für junge Menschen in Ländern mit niedrigem und niedrigerem mittlerem Einkommen, insbesondere in Zentral-, Süd-, und Westasien und Nordafrika.²⁴ Junge Frauen befinden sich nach wie vor doppelt so häufig wie junge Männer weder in Bildung, Erwerbstätigkeit noch Ausbildung.²⁵ Diese Entwicklungen haben die Chancen auf eine entgeltliche und menschenwürdige Beschäftigung verringert und tragen dazu bei, dass die Lücke zwischen den vorhandenen und den für eine nachhaltige Entwicklung erforderlichen beruflichen Qualifikationen weiter wächst.

31. Die zwischen Ländern mit großer beziehungsweise schrumpfender Erwerbsbevölkerung bestehenden Ungleichgewichte bei den Qualifikationen und dem Arbeitskräfteangebot lassen sich durch umfassende globale Qualifikationspartnerschaften ausgleichen, die für die Herkunfts- wie für die Zielländer von Vorteil sind. Zudem müssen die Regierungen und der Unternehmenssektor die Ausgaben für Fortbildung, Umschulung und lebenslanges Lernen als Investitionen in die Beseitigung struktureller Hindernisse für ein langfristiges Produktivitätswachstum und einen höheren Lebensstandard ansehen.

Zunahme von Erwerbsarmut und informeller und prekärer Erwerbstätigkeit

32. Mit dem Wandel der Arbeit an sich und der weiter angespannten makroökonomischen Lage haben Erwerbsarmut sowie informelle und prekäre Erwerbstätigkeit zugenommen.

33. Weltweit sind etwa 2 Milliarden Menschen, wenn nicht mehr, informell erwerbstätig. Seit 2019 ist der informelle Sektor um mehr als 120 Millionen informell Erwerbstätige gewachsen. Der vor 2020 beobachtete leichte Rückgang bei der Prävalenz informeller

²² World Economic Forum, *The Future of Jobs Report 2023* (Genf, 2023) S. 7.

²³ International Labour Organization (ILO), *Transformative Change and SDG 8: The Critical Role of Collective Capabilities and Societal Learning* (Genf, 2024), S. 3.

²⁴ United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Statistics Division, „Goal 8: Decent work and economic growth“. Verfügbar unter unstats.un.org/sdgs/report/2023/Goal-08/.

²⁵ ILO, *World Employment and Social Outlook: Trends 2024* (Genf, 2024), S. 36.

Erwerbstätigkeit wurde durch die unverhältnismäßig hohen Arbeitsplatzverluste infolge der Pandemie durchbrochen, die viele Arbeitskräfte in den informellen Sektor drängten. 2023 war die Zahl der informell Erwerbstätigen so hoch wie seit zwei Jahrzehnten nicht mehr²⁶ und erfasste in den Entwicklungsländern 70 Prozent und in den entwickelten Ländern 18 Prozent aller Erwerbstätigen.²⁷ In Afrika waren 2023 mehr als 80 Prozent aller Arbeitskräfte in der informellen Wirtschaft tätig. In Asien und im pazifischen Raum waren fast zwei Drittel der Arbeitskräfte informell erwerbstätig, und in Lateinamerika und der Karibik waren es mehr als 50 Prozent.²⁸

34. Das Wachstum des informellen Sektors hat die Anfälligkeit der Arbeitskräfte für Erwerbsarmut und prekäre Erwerbstätigkeit noch verstärkt. 2023 stieg die Zahl der in extremer Armut lebenden Erwerbstätigen (also derjenigen, die weniger als 2,15 Dollar pro Person und Tag verdienen) weltweit um etwa 1 Million. Dieser Trend ist noch ausgeprägter, wenn die Zahl der mäßig Erwerbsarmen (also derjenigen, die weniger als 3,65 Dollar pro Person und Tag verdienen) berücksichtigt wird, die 2023 weltweit um 8,4 Millionen zugenommen hat.²⁹ Gleichzeitig führte der auf wirtschaftliche und geopolitische Instabilität zurückgehende Inflationsdruck 2022 zum ersten Rückgang der Reallohne seit 15 Jahren, wobei die höhere wirtschaftliche Belastung ärmere Haushalte unverhältnismäßig stark getroffen hat.

35. Besorgniserregend sind in diesem Zusammenhang auch die überproportionalen Auswirkungen negativer Erwerbstrends auf Frauen und junge Menschen. Nach den aktuellen Trends sind die Länder bei der Erreichung des Nachhaltigkeitsziels 5 erheblich vom Kurs abgekommen, und langfristige Fortschritte bei der Erreichung des Nachhaltigkeitsziels 8 (menschenwürdige Arbeit für alle) sind in Gefahr.

36. Die weltweite Kluft zwischen den Erwerbsquoten von Männern und Frauen ist nach

47. Die generative künstliche Intelligenz hat sich ihrerseits zu einem weiteren Vehikel für Fehl- und Desinformation entwickelt. So senken ihre Erschwinglichkeit und Zugänglichkeit die Einstiegshürde für ihren Einsatz in Desinformationskampagnen. Generative künstliche Intelligenz kann zur Manipulation von Videos und Nachrichten benutzt werden und so das Vertrauen der Öffentlichkeit in – selbst überprüfbare – Fakten untergraben.

Anhaltende technologische Spaltung: geografische Konzentration, ungleicher Zugang und geopolitische Fragmentierung

48. Das hohe und zunehmende Tempo des technologischen Fortschritts verschärft vielfach die bestehende Spaltung in und zwischen Ländern. Die aktuellen Entwicklungs- und Innovationstrends kommen häufig den entwickelten Ländern und Großunternehmen zugute, was Bedenken hinsichtlich einer Konzentration des Wohlstands und der Marktmacht weckt. Die Diffusion von Technologie hat sich in den letzten Jahrzehnten in und zwischen den Ländern verlangsamt, was erhebliche Auswirkungen auf das Produktivitätswachstum und die nachhaltige Entwicklung im weiteren Sinne hat.

49. Die Entwicklungsländer stoßen bei der Entwicklung von Technologien und beim Zugang zu diesen auf Hindernisse, darunter unzureichende Infrastrukturen und Investitionen, ein begrenzter Zugang zu Finanzmitteln sowie schwache Institutionen. Der von der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen entwickelte Index für den Bereitschaftsgrad zur Nutzung von Grenztechnologien hat gezeigt, dass sich zwischen den Ländern mit niedrigerem Einkommen und den Ländern mit Spitzenkapazitäten eine anhaltende Kapazitätslücke auftut. Während sich viele Länder mit höherem mittlerem Einkommen und einige Länder mit niedrigerem mittlerem Einkommen in den letzten 20 Jahren in ihren Kapazitäten an die Länder mit Spitzenkapazitäten angenähert haben, ist die Kapazitätskluft zwischen den Ländern mit niedrigem Einkommen und den Ländern mit Spitzenkapazitäten so groß wie eh und je. Innovationen und Forschung und Entwicklung sind nach wie vor auf bestimmte Regionen konzentriert, wobei einige wenige Hocheinkommensländer die Patentanmeldungen in Bereichen wie intelligente Fertigung und grüne Technologien dominieren.

50. Ein möglicher Grund für die schleppende Diffusion von Technologie ist die zunehmende Komplexität der Technologien und Innovationen, die das Niveau der für technologische Neuerungen und die erfolgreiche Übernahme neuer Technologien erforderlichen ergänzenden Investitionen in Infrastruktur, Produktivkapital, Kompetenzen und Kapazitäten erhöht hat. Die Infrastruktur für künstliche Intelligenz und die Beherrschung dieser Technologie sind in immer mehr Wirtschaftssektoren zu unverzichtbaren Elementen der Wettbewerbsfähigkeit geworden. 2024 beläuft sich der Marktumfang für künstliche Intelligenz bereits auf rund 180 Milliarden Dollar und wächst rasant weiter. Der Marktumfang für generative künstliche Intelligenz allein hat sich zwischen 2023 und 2024 mit einem Anstieg von 12 auf 21 Milliarden Dollar fast verdoppelt.³⁶

51. Der lokale Wissenstransfer in dichten Ballungsräumen von Unternehmen und Ressourcen zementiert diese Ungleichheiten und schafft eine Eigendynamik der Innovationskonzentration, die die Kluft bei der Innovation und beim Zugang fortbestehen lässt. Selbst in den führenden Ländern klafft weiter eine Lücke bei der Übernahme und Nutzung von Technologien zwischen Pionierunternehmen und der übrigen Wirtschaft, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz, die vor allem von großen Unternehmen genutzt wird.

V. Anhaltende und sich verschärfende nachteilige Auswirkungen des Klimawandels

52. Maßnahmen zur Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels sind für die übergeordneten Entwicklungsziele der internationalen Gemeinschaft unerlässlich. Der Klimawandel hat bereits zu raschen und weitreichenden Veränderungen in der Atmosphäre, den Ozeanen, der Kryosphäre und der Biosphäre geführt, die die Fortschritte bei der Erreichung aller Ziele für nachhaltige Entwicklung zunichtemachen könnten. Durch

Zunahme extremer Wetterereignisse betrifft der Klimawandel inzwischen alle Länder auf allen Kontinenten^{37,38}.

53. Extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen, Dürren und Hurrikane treffen die ärmsten Gemeinschaften unverhältnismäßig stark und zerstören Häuser, Existenzgrundlagen und Infrastruktur. Die Schäden, Ernährungsunsicherheit und Wasserknappheit, die daraus resultieren, verschlimmern Fehlernährung und Gesundheitsprobleme und treiben die Menschen in einen Armutskreislauf, der nur schwer zu durchbrechen ist. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen geht davon aus, dass 2030 immer noch 670 Millionen Menschen Hunger ausgesetzt sein könnten, was zum Teil auf die Zunahme extremer Wetterereignisse zurückzuführen ist, die die Ernäh-

Auf dem Weg zu einer gerechten Abkehr von fossilen Brennstoffen in den Energiesystemen

58. Auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien kamen die Mitgliedstaaten überein, die Abkehr von fossilen Brennstoffen in den Energiesystemen auf gerechte, geordnete und ausgewogene Weise zu vollziehen. Diese Entwicklung könnte die Energielandschaft und die damit verbundenen Handelsströme verändern. Allerdings könnte eine solche Abkehr auch die Entwicklungspfade von Entwicklungsländern mit ungenutzten Reserven an fossilen Brennstoffen, die andernfalls ihr langfristiges Wachstum hätten ankurbeln können, beeinträchtigen.

59. Für die Energiewende sind unter anderem zusätzliche Risikogarantien erforderlich, damit die erhöhten Investitionen in kohlenstofffreie Energiesysteme in Entwicklungsländern für den Privatsektor tragbar werden. Die aktuell stark inflationären Kreditkosten, insbesondere in den Entwicklungsländern, stellen nach wie vor eine große Herausforderung dar und könnten Investitionen in kapitalintensive saubere Energie einschränken. Gleichzeitig stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie Länder mit niedrigem Einkommen zu geringeren Kapitalkosten Zugang zu Technologien für erneuerbare Energien erhalten können.

60. -Preise⁴² und die damit zusammenhängenden Vorschriften in großen Volkswirtschaften zunehmend auf Versorgungsketten, Handelsströme und die Kosten für saubere Energieoptionen aus und werden entscheidend dafür sein, dass die 118 Mitgliedstaaten, die sich auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien auf eine Verdreifachung der Kapazitäten an erneuerbaren Energien und eine Verdoppelung der Energieeffizienz bis 2030 geeinigt hatten, dieses Ziel erreichen können. Die hohen Investitionen in das Klima und die grüne Wirtschaft, die 2022 und 2023 getätigt wurden, müssen beibehalten werden.

61. Eine Abkehr von fossilen Brennstoffen bedeutet nicht, dass sie gar nicht mehr genutzt werden. Fossile Brennstoffe werden für bestimmte industrielle Prozesse, für die Herstellung von Chemikalien und Düngemitteln und für viele Nischenanwendungen voraussichtlich weiter benötigt, weshalb die Beteiligung der Erdöl- und Erdgaserzeuger an der Energiewende unabdingbar ist. Auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien einigten sich 50 große Kohlenwasserstoffunternehmen darauf, die Methanemissionen aus der Erschließung und Förderung fossiler Brennstoffe bis 2030 zu beseitigen. Ergänzt wurde diese Zusage durch weitere Industrie- und Regierungspartnerschaften in Höhe von 85 Milliarden Dollar.

62. Auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien wurde zu schnelleren Fortschritten bei der CO₂-Abscheidung und -speicherung aufgerufen, insbesondere in Bereichen, in denen sich die Emissionsminderung besonders schwierig gestaltet. Darüber hinaus gibt es Pläne zur Ausweitung von Demonstrationsprojekten, die derzeit im Bereich der negativen Emissionen durchgeführt werden, darunter auch die Forderung nach einem separaten Markt für den Handel mit negativen Emissionen. Im Rahmen einer ähnlichen Initiative hat ein aus 38 2c 0

64.

einen umfassenden Ansatz, der bei der Umsetzung der Politikvorgaben und Programme die Auswirkungen auf alle drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt.

79. „Unsere gemeinsame Agenda“ enthält die Aufforderung, das multilaterale System zwecktauglicher zu machen. Institutionen wie die Vereinten Nationen, internationale Finanzinstitutionen und die Welthandelsorganisation müssen vollumfänglich in der Lage sein, koordinierte, wirksame und ganzheitliche Unterstützung für Entwicklungsmaßnahmen zu leisten.

wichtigen Trends ergeben, mit dem Ziel, die Agenda 2030 vollständig umzusetzen und die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Auswirkungen der geopolitischen Spannungen auf die Weltwirtschaft

a) Die Länder müssen angesichts der sich wandelnden globalen politischen Ökonomie und des historisch niedrigen Wirtschaftswachstums politischen Maßnahmen Vorrang einräumen, die auf die Wiederankurbelung eines inklusiven, dauerhaften und nachhaltigen Wirtschaftswachstums abzielen, um die Armut zu beseitigen und die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen;

b)

